



Reservistenverband
 Beauftragter Sicherheitspolitik
 Bezirksgruppe Münster
 Jürgen Dreifke
 Manfred-v.-Richthofen-Str.8-20
 48145 Münster
 0251-391508
 p.: 0163-1418005
 p.: jd300@email.de



Ein herzliches Willkommen durch den Vorstand der Bezirksgruppe Münster und seiner sicherheitspolitischen Beauftragten auf unserem Informationsabend am 9.6.22 im „Dat Handorfer Huus“.



Es herrscht wieder Krieg in Europa. Der Angriff eines europäischen Staates auf einen Nachbarn mit großen Verwüstungen und Kriegsverbrechen sind Realität auf unserem Kontinent. Bewährt geglaubte Konzepte der außenpolitischen Kooperation und Orientierung gelten nicht mehr. Wandel durch Handel wurde zur weltfremden Illusion. **Der Friede ist nicht mehr selbstverständlich und die Einsicht wächst wieder, dass er auch mit militärischen Mitteln gesichert werden muss.** Spielten Fragen der Sicherheitspolitik noch im Wahlkampf 2021 trotz des Desasters in Afghanistan keine Rolle und war die Bundeswehr gegenüber Klima, Gesundheit und Sicherheitspolitik nur von untergeordneter Relevanz, so rückten Milliardenprogramme für den Verteidigungshaushalt, Fragen der Bündnissolidarität und Verwendung von Waffensystemen nun über Nacht auf die Tagesordnung.

Unerwartete Sondervermögen wecken auch Begehrlichkeiten und die Neuorientierung unserer Sicherheitspolitik und Stabilisierung unserer Streitkräfte bedarf einer kritischen Begleitung. Aus diesem Grunde haben wir Herrn Jens Spahn als einen führenden Vertreter der politischen Opposition als Gast zu einer sicherheitspolitischen Informationsveranstaltung eingeladen.

Wir Reservisten stehen in einer besonderen Verantwortung. Die Zeitenwende ist auch ein gesellschaftlicher Prozess. Viele Selbstverständlichkeiten der



Sicherheitspolitik müssen immer noch erklärt werden. Hier beginnt unser **Auftrag als Mittler**. Wir müssen mit unseren Ansichten wieder vernehmbar und sichtbar werden und dürfen uns nicht in selbstgerechter Gewissheit zurücklehnen, nur weil wir im Rückblick mit unserer pessimistischen Lageeinschätzung wohl recht behalten haben. Auch die Wahlbürger haben durch ihr „freundliches Desinteresse“ an der Bundeswehr zum Substanzverlust unserer

Verteidigungsfähigkeit beigetragen. Wir sollten auf sie zugehen und müssen Bescheid wissen, um die vielen Fragen vor Ort beantworten zu können. „Bundeswehr ist geil“-Postings und Klagen wegen der ausgesetzten Wehrpflicht reichen da nicht. Im Gegensatz zu den vielen neuen Waffenexperten in den Medien haben wir in unseren Reihen ja etliche Kameraden, welche diese Systeme auch schon mal in ihrer Dienstzeit bedient haben. Sie sollten ihre Expertise ins Gespräch einbringen. Reservisten sollten die Schwachpunkte unserer Verteidigung differenziert beschreiben und Lösungen diskutieren können. Schaffen wir kommunikative und informative Foren, digital in sozialen Medien oder analog in Gesprächsrunden mit Mandatsträgern und Meinungsbildnern, aber auch für uns. Übrigens dürfte auch unser **Engagement in der Militärischen Förderung** wieder für den Schutz der Heimat neues Gewicht bekommen.

Chancen und Grenzen des „Sondervermögens“ von 100 Mrd. €

Die von Koalition und Opposition erzielte Einigung soll eine Kreditaufnahme in dieser Höhe für Verteidigungsaufgaben unabhängig von der Schuldenobergrenze grundgesetzlich absichern und in einem Bundesgesetz fixieren. Damit wird in den nächsten fünf Haushaltsjahren das der NATO zugesicherte 2%-Ziel erreicht. Dieses wird aber nicht gesetzlich fixiert und **eine nachhaltige finanzielle Absicherung der militärischen Planung auf Dauer wurde nicht erreicht**. Nach dem Verbrauch des Sondervermögens sollen die „erforderlichen Mittel zur Erreichung der **dann gültigen NATO-Fähigkeitsziele**“ **bereitgestellt werden**. Der in Art.87a GG (1a) künftig verwendete Begriff „Stärkung der Bündnis- und Verteidigungsfähigkeit“ ist dehnbar. Mutmaßlich hoffen vor allem die rot-grünen Koalitionspartner, dass man nach einem möglichst schnellen Ende des Krieges zur alten Politik mit Vorrang sozialer Fürsorge vor Sicherheit zurückkehren kann. Die sicherheitspolitische „Zeitenwende“ erfordert auch einen Mentalitätswandel und eine ausgewogene Balance zwischen äußerer, innerer und sozialer Sicherheit, Ökologie, Ökonomie und Zukunftsentwicklung durch Bildung und Technologie dürfte noch lange nicht in den Köpfen angekommen sein. Der Widerstand aus wortmächtigen pazifistischen Kreisen bleibt wirksam. Militärische Friedenssicherung plus nachhaltige Klimapolitik werden eine Herausforderung für eine Gesellschaft sein, die erwartet, dass der Staat einen im Weltmaßstab gehobenen Wohlstand garantiert und dafür 8% der globalen Sozialausgaben ausgibt.

Der künftige Ersatz des im rot-grünen Spektrum verpönten 2%-Ziels durch den Terminus der Fähigkeitsziele ignoriert, dass diese jetzt schon regelmäßig von der NATO und Bundeswehr definiert werden, wie etwa im Fähigkeitsprofil der Bundeswehr für 2031, und immer Finanzmittel in Höhe von zwei und mehr % des BIP erfordern werden. Die Inflation wird ohnehin einen großen Teil des Sondervermögens schnell verzehren, wenn die Investitionen nicht zügig erfolgen. Es muss auch nach 2027 sichergestellt sein, dass Material erneuert, unterhalten und von ausreichendem Personal genutzt und betreut werden kann.

Neue Wehrhaftigkeit muss wie die nationalen Interessen und Strategie konkret definiert werden und darf nicht weiter mit wolkigen Floskeln wie „Wir erfüllen unsere NATO-Verpflichtungen“ im Ungewissen bleiben. Politik muss konkret sagen, wie Verteidigungsfähigkeit zur Friedenssicherung funktioniert und was gebraucht wird, um wieder erfolgreich kämpfen zu können, um nicht kämpfen zu müssen, und welche Rolle das Sondervermögen dabei spielen soll. **Geld ist bekanntlich nicht alles. Die mentale „Zeitenwende“ braucht noch Zeit**. Neben modernem Gerät braucht man **qualifiziertes und motiviertes Personal und effiziente Beschaffung**. Die Berichterstattung zum Sondervermögen spekuliert über **Einkaufslisten**, die mehr oder weniger schon bekannte Vorhaben umfassen wird, wie sie sich im Glossar dieses Flyers finden. Inspektoren, Industrie und Wahlkreisabgeordnete melden sich zu Wort, um ihren Anteil am Kuchen zu sichern. **Wichtig ist, dass der Sofortbedarf gedeckt wird, dass wir in den vor uns liegenden kritischen Jahren so schnell wie möglich „kaltstartfähige“ Einsatzkräfte mit funktionierendem Gerät und Strukturen bekommen!** Die in den Medien gehandelte Geheimliste der Ministerin mit 41 Mrd. € für die Luftwaffe, 19 Mrd.€ für die Marine und nur 16 Mrd.€ für das Heer lässt befürchten, dass ein großer Teil der Mittel wieder in die besonders kostspieligen fliegenden und schwimmenden Zukunftsvorhaben fließen wird, obwohl Deutschland in der kritischen Gegenwart primär als Landmacht und Rahmennation gefordert ist und Geld vor allem auch benötigt wird, um Kampftruppen, Kampfunterstützung, Logistik und Sanität materiell und personell aufzustocken. Alle Systeme sind nach dem **Kosten-Nutzenverhältnis** und auf ihre **Resistenz und Effektivität in einem Szenario der Bündnisverteidigung** zu prüfen. **Gefordert ist eine politische Führung über den Partikularinteressen mit Gestaltungswillen und Kompetenz, um das militärisch und sicherheitspolitisch Gebotene zu entscheiden und verkrustete Strukturen aufzubrechen.** (Text: Jürgen Dreifke)

In der Diskussion um die Verwendung des Sondervermögens können auch Stichworteinträge aus dem Glossar unserer Darstellung „Bundeswehr - das unbekannte Wesen“ von Interesse sein (www.bahnjdbund.de/unbekannte-bundeswehr):



Aufwuchs: planerische Verstärkung der Einsatzstärke durch z.Zt. ca.63.000 Reservedienstleistende und 40.000 aktive Soldaten auf wegfallenden Friedensdienstposten.

Battle Field Management System: Hardware, Software und Einsatzkonzept für vernetzte digitale Einsatzführung im Gefecht.

CIR: Cyber- und Informationsraum. Das Netz der elektronischen Kommunikation und des Internets, soziale und klassische Medien sowie die Informationsbeschaffung (Aufklärung) gilt bei der Bw als eigener militärischer Einsatzraum neben Land, Luft, See und Weltraum.

Division 2025: Vorgezogene Realisierung einer vollausgestatteten einsatzfähigen schweren Heeresdivision durch die 10.Panzerdivision (Veitshöchheim) mit der Panzerbrigade 12 (Cham), Panzergrenadierbrigade 37 (Frankenberg) und Panzerlehrbrigade 9 (Munster).

DLBO: Digitalisierung landbasierter Operationen. Das Heereskonzept einer vernetzten Gefechtsführung mit einem „Battlefield Management System“. Erprobungsverband in Munster.

Erweiterte Luftverteidigung: umfassende Verteidigung gegen alle Bedrohungen aus dem Luft- und Weltraum, die auch die territoriale Raketenabwehr einschließt. Es existiert im Rahmen der europäischen Rüstungskooperation PESCO unter Führung Frankreichs das Projekt TWISTER (Timely Warning and Interception with Space-based Theater surveillance) zur Erkennung und Abwehr von Flugkörpern mit weltraumgestützter Überwachung. Es soll ballistische Raketen mittlerer Reichweite, Marschflugkörper, Hyperschall-Gleiter und künftige Kampfflugzeuge abwehren und dabei vorhandene bzw. künftige Land- und Marinesysteme einbinden. Schon verfügbare Alternative wäre das amerik.-israel. System ARROW-3.

Fähigkeitsprofil: Planungspapier des BMVg, das detailliert beschreibt, welche Fähigkeiten die Bundeswehr künftig erbringen muss und wie diese ausgestaltet sein sollen. Das letzte Fähigkeitsprofil für die Planung bis 2031/2 wurde 2018 nur in Grundzügen der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Es sieht u.a. eine Wiedererlangung der Verteidigungsfähigkeit mit drei voll ausgerüsteten Heeresdivisionen, 300 Luftwaffeneinsätzen pro Tag und 25 Schiffseinheiten in See vor. Das Fähigkeitsprofil ist eine Vorgabe des BMVg, die aber vom Bundestag mit entsprechenden Finanzmitteln unterlegt werden muss.

F 35: US-Kampfflugzeug mit Stealth-Technologie und zentraler digitalisierter Logistik in den USA. Trotz noch vorhandener Defizite Einführung in USA, GB, IT, CA, NL, BE, NO, DK, PL, FIN, CH, ISR, AUSTR, JAP, KOR und mittelfristig auch D. (Kosten 15 Mrd.€ ?)

F 126: Mehrzweckfregatte mit modularer Ausstattung, Zulauf ab 2027, 4 – 6 geplant, künftiger Ersatz der Fregatten Klasse 123

FCAS: Future Combat Air System, dt. – frz.- span. Kampfflugzeugprojekt mit Vernetzung von Flugzeug, Sensoren und abgesetzten fliegenden unbemannten Wirkmitteln (Combat Cloud)

Heimatschutz: Schutz von militärischen Objekten und kritischer Infrastruktur in Deutschland im Verteidigungsfall, subsidiäre Rolle im Katastrophenschutz, z.Zt. 30 nicht aktive Heimatschutzkompanien (Landesregiment 1 (Bayern) und 2 (Aufstellung in NRW), Planung bis 2025 insg. fünf Regimenter (Bayern, Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen, NRW) mit insg. 50 Reserveeinheiten. Neue Ressourcen durch den Freiwilligendienst im Heimatschutz mit 7 Mon. Ausb., 5 Mon. Reservistendienst in 6 Jahren

K 130: Korvette 130, 5 vorhanden plus 5 Nachbauten in Zulauf, hoher Grad der Automation

Kaltstartfähigkeit: Forderung, dass die Bundeswehr mit großen Verbänden aus ihrer Friedensstruktur schnell reagieren kann und keine organisatorischen Maßnahmen zum Umbau erforderlich sind, da die erforderlichen Unterstützungseinheiten, Personal und Gerät sofort verfügbar sind. Mit den aktuellen Strukturen und Verfahren, Kriseneinsatzkontingente in längeren Vorbereitungszeiten zusammenzustellen, sind diese Fähigkeiten zum „Kaltstart“ teilweise verloren gegangen.

Luftverteidigung: a) integrierte LV der NATO, Schutz des NATO-Gebietes mit vernetzten Sensoren (Radar), Führungseinrichtungen und Wirkmitteln (Flugzeuge, Flugabwehrraketen)
b) Nah- und Nächstbereichsflugabwehr: Objektschutz gegen Luftbedrohung durch die Luftwaffe
c) qualifizierte Flugabwehr: improvisierte Schließung der Fähigkeitslücke bei der

mobilen Fliegerabwehr des Heeres aufgrund der Drohnenbedrohung und Auflösung der Heeresflugabwehr. Dieser Begriff umschreibt den Wiedereinstieg in eine Flugabwehr, welche die Einsatzkräfte des Heeres vor allem gegen Drohnen schützen soll und für die NATO-Eingreifbrigade VJTF 2023 zur Verfügung stehen soll. Es handelt sich um eine Improvisation mit Waffenstationen des Granatwerfers 40 mm auf BOXER mit entsprechenden Sensoren und programmierbarer Munition. Außerdem ist eine Version des Waffenturms für die Schnellfeuerkanone und Sensoren auf dem Radpanzer BOXER in Erprobung.

MGCS: Main Ground Combat System, deutsch-franz. Kampfpanzerprojekt, ca. ab 2035.

MoTaKo: mobile taktische Kommunikation, Fernmeldegerät für den Gefechtseinsatz.

MPA: Maritimes Patrouillenflugzeug für Aufklärung und U-Bootjagd, Ersatz der ORION P 8 durch 5 POSEIDON P 8A aus den USA und später eine dt-frz. Neuentwicklung.

Nukleare Teilhabe: Beteiligung von NATO-Partnern an der nuklearen Abschreckung durch Bereitstellung von Trägermitteln für nukleare Gefechtsköpfe in US-Gewahrsam. Die Bundeswehr ist mit dem Taktischen Luftwaffengeschwader 33 in Büchel daran beteiligt. Der bis 2030 notwendige Ersatz des TORNADO-Jagdbombers durch die F 35 ist mit der in der deutschen politischen Landschaft umstrittenen Frage der nuklearen Teilhabe verknüpft.

IRIS: Flugkörper gegen Luftziele; ursprünglich zur Flugzeugbewaffnung, aber auch als Teil eines bodengestütztes LV-Systems angeboten.

PEGASUS: Projekt zur Wiedergewinnung der Fähigkeit zur weiträumigen fliegenden elektronischen Aufklärung (SIGINT) durch Einrüstung der Ausstattung ISIS in Flugzeuge des Typs GLOBAL 6000 nach dem Scheitern der Drohnenprojekte Eurohawk und Triton.

Reservedienstposten: In der aktuellen Friedensstärke sind 5500 DP für aktuell übende Reservedienstleistende vorgesehen, um den Aufwuchs (z. Zt. 63.000 RDP) sicherzustellen.

Rahmennation (Lead Nation): In der NATO offizielles und maßgeblich von Deutschland betriebenes Vorhaben, bei dem die großen Nationen als Lead Nation Andockmöglichkeiten für die kleineren Staaten bieten und diese sich mit ihren verbliebenen Fähigkeiten einbringen und Lücken füllen. Das können u.a. auch Spezialfähigkeiten sein. Ein ausgeprägtes Beispiel ist die deutsch-niederländische Kooperation, bei der die noch verbliebenen niederländischen Heereskräfte dem deutschen Heer unterstellt wurden und umgekehrt kleine amphibische Kräfte der Marine und die Reste der Nahbereichsflugabwehr der Luftwaffe bei niederländischen Kommandos eingebunden wurden.

SEAD: Suppression Enemy Air Defence, Niederhalten der gegnerischen Flugabwehr, u.a mit ECR-TORNADO, sollen durch dafür noch zu entwickelnde EUROFIGHTER ersetzt werden.

STEALTH: Konstruktive Bemühungen, die Radarsignatur von Flugzeugen und Schiffen zu reduzieren, um die Bekämpfung zu erschweren. Stealth-Entwürfe stehen in einem ständigen Wettlauf mit der Radartechnologie, die eine dauerhafte Unsichtbarkeit unwahrscheinlich macht. (Passivradarortung). Das US-Kampflugzeug F 35 ist auf Stealth ausgelegt.

sth: Schwerer Transporthubschrauber als Nachfolger der CH 53 G, Auswahlentscheidung fiel zugunsten von 60 Tandemhubschraubern Boeing CHINOOK, statt 40 neuerer CH 53 K.

Vorläufige operative Leitlinien des Heeres: 2021 vom Heeresinspekteur erlassenes Dokument zur Zukunftsausrichtung der Landstreitkräfte. Von besonderer Bedeutung sind die **Digitalisierung landbasierter Operationen (DLBO)** und die Differenzierung zwischen präsenten und reaktionsschnellen **schweren, mittleren und leichten Kräften** des Heeres.

Angedacht ist die Ausplanung von acht Heeresbrigaden mit schweren Kettenteilen (Kpz LEOPARD II, Spz PUMA), mittelschweren Radpanzern (TPz/Spz/ArtPz BOXER) und hochmobilen leichten Kräften (Fallschirmjäger, Jäger) im Verhältnis 3:3:2. Damit im Zusammenhang steht die noch offene Frage eines zweiten Loses von 220 (?) PUMA und/oder Einführung eines Radschützenpanzers BOXER mit 30 mm Turm.

U 31 CD: geplante neue U-Boote Kl. 212 als Common Design (CD) durch D (2) und NO(4)



Website zur
Sicherheitspolitik
der Beauftragten
Sicherheitspolitik in der
Bezirksgruppe Münster
www.bahnjdbund.de



Selbstbedienung für
Standbesucher
In diesem Unterordner
von www.bahnjdbund.de
können einige der hier
vorgestellten
Informationsmaterialien
direkt abgerufen werden.

